

Sommersonnenwende

24. Juni

**Das Fest der Heiligen Hochzeit
Das christliche Johannis-Fest
Die Sonn erregt das All
Macht alle Sterne tanzen.
Wirst Du nicht auch bewegt,
Gehörst Du nicht zum Ganzen**

Angelus Silesius

Ursprung des Namens

Juni steht unter dem Schutz der Göttin Juno, die dem Monat den Namen gab.

Brachmond wie der Juni hieß kommt von prach > brechen Umbrechen der Erde

Sommer stammt vom Sanskrit samá, das Jahreshälfte oder Jahr bedeutet und erinnert daran, dass früher das Jahr in zwei Hälften geteilt wurde.

Die heilige Hochzeit

Heide Göttner-Abendroth beschreibt den möglichen ursprünglichen Hintergrund dieses Festes folgendermaßen:

Zur Sommersonnenwende (20. bis 23. Juni) fand das große Venus-Fest der Heiligen Hochzeit statt, an dem sich die Göttin mit ihrem ausgewählten Heros verband und damit die Fülle der Früchte auf der Erde segnete. Zugleich erhielt sie mit ihrer erotischen Kraft die Ordnung der Welt. Es ist das Fest der Litha, der keltischen Mondgöttin, denn die weibliche Kraft des Vollmonds steht jetzt auf ihrem Höhepunkt, das weibliche Prinzip strahlt über die Welt.

Zur Sommersonnenwende springen in europäischen Volksbräuchen junge Paare über Feuer, oder man läßt Feuerräder die Hügel hinabrollen. Diese Feuer sind niemals Zeichen der Sonne, sondern immer des Mondes. Das zeigt sich deutlich beim „Osterfeuer“, das in der Vollmondnacht, die dem Ostertag vorausgeht, auf allen Bergen angezündet wird. Es sind Freudenfeuer, die den vollen Mond und damit den Beginn des Festes ankündigen, zugleich sind es magische Feuer der Reinigung. Im Osterfeuer verbrennt man noch heute das alte Gerümpel des Winters (Österreich), ebenso wird alles Alte symbolisch im Sonnwendfeuer verbrannt und in den Feuern zur Zeit des Erntedankfestes und im „Martinsfeuer“ von Allerheiligen (Bayern).

Das Sonnwendfeuer, über das junge Paare springen, ist außerdem das Feuer der erotischen Ekstase, die ebenfalls die Mondgöttin in ihrer Venusgestalt gibt. Das Feuerrad wurde ursprünglich wohl nicht in der Nacht der Sommersonnenwende losgelassen, sondern in der Nacht des ersten Vollmonds danach, denn es symbolisiert den spiraligen Lauf des Mondes. (Tierkreiszeichen Krebs, Planet Mond, Tarotkarten 11, XVIII und VI.)

Mit diesen beiden Festen schließt die Zeit der Inkarnation, und es folgt die Zeit der Transformation, des Durchgangs durch die Tiefe, den Schmerz, der verwandelt. Der dritte Aspekt der Göttin als Todesgöttin und Wiedererweckerin tritt nun bis zum Ende des Jahres in den Vordergrund. Zugleich nimmt die Bedeutung des Heros zu, der jetzt in seine tiefsinnigste Rolle hineinwächst, indem er die Unterweltsfahrt macht. Deshalb heißen die beiden folgenden Feste nach ihm.

Die eigentliche Sonnenwende ist am 21. Juni, doch 3 Tage „steht die Sonne still“ und die Wende wird erst drei Tage später wirksam – ähnlich der Wintersonnenwende. Feste zu dieser Zeit sind Feste zum Dank, dass die Sonne wieder aufgestiegen ist und verbunden mit der Bitte, dass sie wieder in einem halben Jahr aufsteigen möge. Ab diesem Zeitpunkt „wandert“ die Sonne wieder nach Süden und unmerklich langsam werden die Tage kürzer.

Energetisch ist dies eine der stärksten Zeiten im Jahr:

- die magnetischen Kräfte
- die Anziehungskraft
- die Intensität der Sonnenstrahlung in allen Frequenzbereichen

Zur Zeit der Sommersonnenwende wird durch die Sonnenkraft das Erdmagma so stark angezogen, dass es leichter zu Bränden kommt, insbesondere dort, wo die Erdkruste dünner ist. Nach Angabe von Rosalinde Fabry ist in Mariazell dies der Fall. Nach ihren Recherchen steht in den Annalen der Kirche, dass das Gotteshaus 16-mal von selbst zu brennen angefangen hat!

Römer - Griechen

Wo die Sonne im Jahreslauf am höchsten steht wurde der Sonnengott Apollo verehrt. Dieser Gott hat bei Römern und Griechen den gleichen Namen. Nach der Mythologie ist er der erste Spieler der Leier und wird damit Gott des Gesangs, Saitenspiels und der Architektur. Apollo ist der Gründer damit der Gründer von Städten und Kolonien und gibt den Staaten weise Verfassungen. Fast in jeder römischen Stadt gibt es einen Apollotempel; dies zeugt von großer Beliebtheit. Durch seine Anwesenheit in Delphi ist er auch der Gott der Weissagung und verkündet damit den Willen Zeus'. Apollo ist auch der große Heilgott, der seine Heilkünste seinem Sohn Asklepios weitergibt. Versuchen wir heute diese Mythen zu deuten könnten wir zusammenfassen, dass die Sonne (Apoll) Bewusstheit, Harmonie und Heilkraft schenkt.

Helios die Sonne ist Sohn der Titanin Theia und seine Geschwister sind Selene (Mond) und Eos (Morgenröte). Er lenkt den Sonnenwagen mit vier milchweißen feuersprühenden Flügelpferden und erhebt sich täglich im Osten der Bucht von Okeanos über die Bahn des Himmels. Er sinkt allabendlich durch das westliche Sonnentor in die Tiefe der Unterwelt.

Christen

Im Christentum übernimmt Johannes der Täufer die Funktion des Sonnengottes Apollo. Paradoxiertweise wird das Fest des Johannes des Täufers (Wasser) zur Sommersonnenwende (24.6.) gefeiert und des Lieblingsjünger Johannes (Feuer der Liebe) etwa zur Wintersonnenwende (27.12.). Das Feuer der Liebe (24.6. = Sternbild Löwe) steht meist in Verbindung mit dem Wasser (der Taufe und Initiation). In vielen Johanneskirchen sind meist beide Johannes in der Ikonographie zu finden, um keinen Zweifel aufkommen zu lassen – es ist immer Sonne und Wasser fürs Leben notwendig. Viele der Johanneskirchen stehen auf einem Hügel, wo ursprünglich der Sonnengott Apollo oder früher Belenus verehrt wurde. In solchen Gotteshäusern kann man sehr viel Liebesenergie auftanken, die uns zur Hingabe befähigen.

BRÄUCHE

Sonnwendfeuer

Am Vorabend des Johannistages, des 24. Juni, leuchten von allen Höhen die Johannisfeuer herunter. Es ist jenes Feuer, das von den Jahresfesten am meisten angezündet wird. In NÖ gibt es die Meinung, dass wenn man in der Johannisnacht 9 Feuer sieht, so wird man lange leben. Es war die Absicht, die Luft zu reinigen und „böse Geister“ zu verscheuchen.

Die Sonne wird durch das Sonnwendfeuer symbolisiert, um das Reigen getanzt werden, vielleicht als magischer Versuch, die Sonne von ihrem „Stillstand“ wieder in Bewegung zu bringen.

Es reinigt, ist gegen viele Krankheiten. Es dient vor allem auch der Beseitigung alles Alten, Unbrauchbaren und Lebensfeindlichen.

Von Kremsmünster wird berichtet, dass ein Feld, auf dem das Sonnwendfeuer angezündet wurde, 9 Jahre lang der Acker sich freut. Und in Wales waren fürs Sonnwendfeuer 9 verschiedenen Holzarten notwendig.

Feuerräder vom Berg rollen

Seit dem 11. Jahrhundert (Klosterbrand in Fulda durch diese Scheiben) wird von den Feuerrädern berichtet, die man den Hang hinunterrollen läßt. Für viele sind diese brennenden Räder ein Symbol für Sonne und Sonnenlauf. Von der Sonne hängt Gedeihen und Wachstum und damit der Ertrag der Arbeit der Bauern ab. In unseren Breiten ist die Sonne die gütige Spenderin allen Lebens auf dieser Erde.

Diese Feuerräder wurden auch Hagelräder genannt, weil man erhoffte den Hagel zu bannen. Eher dürfte jedoch gemeint sein, dass der Jahrgott hag-al die Erntegut heimbringen läßt und möglicherweise war das Innere des Rades eine Hagal-Rune.

Kräuterernte

Da die Sonne zu Johannis die stärkste Intensität hat, entfalten nun viele Pflanzen ihre optimalste Qualität. Heilkräuter, insbesondere alle „Sonnenkräuter“, wie das Johanniskraut, haben die beste Heilqualität, wenn man diese in den drei Tagen vom 21. bis 24. Juni erntet. Früher wollte man die Heilkraft nochmals dadurch steigern, indem man die Kräuter über Johannisfeuer hielt.

Weitere Bräuche

- Ein Sonnwendbaum wird ähnlich dem Maibaum geschmückt und aufgestellt. Oftmals ist am Berg das Sonnwendfeuer und im Dorf der Sonnwendbaum, um den getanzt wird.
- Vieh durch das Feuer treiben, damit es gesund bleibt/wird
- Feuer umtanzen
- Lichterschwimmen: An den heimatlichen Flüssen werden Schwimmkerzen ausgesetzt, manchmal sogar beleuchtete Holzkirchlein.
- Das Feuer paarweise überspringen
- Nach 24 Uhr ist es gefährlich über das Feuer zu springen, da die Hexen zu dieser Zeit springen
-

Von einem Ablauf eines Johannisfestes wird aus der Zeit der vorigen Jahrhundertwende berichtet:

- Fackelzug zum Feuer
- Fackelschwingen
- Besen werfen
- Entzünden des Holzstoßes
- Strohexen verbrennen
- Feuerwerfen mit den Fackeln
- Feuerrede des Politikers
- Fahnschwingen
- Männerchor singt
- Übers Feuer springen

SYMBOLE

- Das dynamische Sonnenrad (Swastika)
- Das (Jahres)Rad mit 8 oder 12 Speichen, das sich dreht
- Das achteilige Stroh-Sonnenrad
- Feuer und Kerze
- Die Man-Rune des aufsteigenden Sonnenjahres
- Die Sonnenblume
- Kreistänze
- Die Sonnenblume
- Man-Rune

Das SOMMER-SONNWENDFEST HEUTE

Mögliche Bedeutung

- Das Fest der Liebe
- Was sich im Frühling als Liebe oder Liebelei angebahnt hat, kann nunmehr „auf die Erde gebracht“ werden. Viele der Bräuche berichten uns von dem Spiel der Geschlechter zu dieser Zeit. Es ist die uralte Weisheit, dass alles Leben aus der Verbindung von Gegensätzen entsteht. Das archetypische Symbol hierfür ist der hieros gamos, die Heilige Hochzeit. An diesem Tag geht es nicht nur um die zwischen Mann und Frau, sondern vor allem auch um die allumfassende Liebe –die Liebe und Hingabe zu allen Dingen und Lebewesen der Welt. Hier sind alle Stufen der Liebe gemeint, von der körperlichen Liebe über die geistige, seelische Liebe bis hin zur Hingabe Gottes an uns Menschen. Eine faszinierende Seite der Liebe spricht Pierre Teilhard de Chardin, wie der Auszug im Abschnitt e) zitiert ist. All diese Liebe ist am stärksten am Tag zur Sommersonnenwende.
- Über den Höhepunkt unseres Lebens nachdenken, je nach dem, ob wir ihn vor oder hinter uns haben.
- Es ist die Hoch-Zeit des Geistes und der Bewusstheit (Pfingsten liegt in der Nähe)
- Es ist die kürzeste Nacht
- Die Verbindung der Gegensätze, vielleicht besser gesagt die Verbindung mit seiner Ergänzung zur Ganzheit gelangen.

Mögliche Bräuche

- Sonnwendfeuer als Freudenfeuer anzünden
- Kreistänze
- Am längsten Tag des Jahres die Sonne genießen und feiern
- Versöhnung(sfeier) für die Integration seines „Gegenteils“.

Astronomisches

- Durch Sonne im Norden – der längste Tag mit der stärksten Sonnenstrahlung mit den stärksten Anziehungskraft . Magma-Anziehung
- Stärkste Verbindungskraft: Sonne am stärksten – Tierkreiszeichen Krebs > Mond dies drängt zur Verbindung
- Sonne steht für Bewusstheit + für Geist
- Mond steht für Unbewusstes + für Seele
- Zeit für Ergänzung + Verbindung von Seele und Geist Verbindung zu unserer Ganzheit >> Vollendung der Schöpfung und des Menschen

Schnittpunkt Ort und Zeit

- Vogeltenn hat Feuer-Tradition. Vogel > Fackel, (facula – lat.), teine = keltisch >> Feuer daher „Fackel-Feuer“ oder Blinkfeuer an solchen Orten brannte kultisches und Signalf Feuer
- Das Kultfeuer brannte zu den 8 Jahresfesten

Griechen + Römer: Apollo - Sonnengott

- 1. Spieler der Leier: Er lenkt mit seiner goldenen Leier des Alls harmonische Bahn (Kosmos = schöne Ordnung)
- Gott des Gesangs, des Saitenspiels und der Architektur (musikalische Harmonie)
- Gott der Weissagung > Licht ist Klarheit, deckt alles auf
- Heilkraft: „Sonnen-Therapie, Kräuter die jetzt gepflückt werden > größte Heilkraft

Johannesfest früher und heute

- Im Stirb-und-Werde-Prozeß ist SSW am Höhepunkt
- Früher: Fruchtbarkeitsfest der „Heiligen Hochzeit“! Heute >> Verbindung der beiden Welten (materielle – geistige) Aus Vermarktung von Festen aussteigen = Neue Spiritualität (Brot der Biobäuerin) Zwei Welten verbinden
- Fest der Verbindung der Gegensätze
- Feiern, damit die Arbeit Frucht bringt
- Feiern + damit Dank für die Mutter Erde, für die gequälte Natur – Unser Fest hat seine Wirkung, wenn wir der Natur Liebe schenken

Das Fest der Liebe

- Was im Frühling als Liebe begonnen hat, kann nunmehr „auf die Erde gebracht werden
- Es ist eine allumfassende Liebe, die heute gestärkt wird nicht nur die körperliche > geistige und seelische Liebe bis zur Hingabe Gottes an uns Menschen
- Auch die Liebe zur Erde und Natur > Liebeskraft in der Materie > Noosphäre

Das Fest der Liebe

- Wir sprechen von Lebensabend
- So wie Du Deinen Tag beginnst, so gehst Du Dein Leben an
- SSW ist Wendezeit: Mitte + Höhepunkt des Jahres – Mitte + Höhepunkt des Lebens = Wechseljahre (40 – 45 J)
- Sonne = Bewusstsein >> SSW = Höhepunkt des Bewusstseins
- Nun beginnt die Erntezeit von dem, was wir im Leben gesät haben >> daher Wechseljahre der Höhepunkt im Leben
- Was habe ich weitergegeben?

MÄRCHEN – GESCHICHTEN - TEXTE

Die Energie der universellen Liebe
Pierre Teilhard de Chardin

Gewöhnlich befassen wir uns mit der gefühlsmäßigen Seite der Liebe: Mit den Freuden und Leiden, die sie uns verursacht (und welches Raffinement wurde auf ihre Analyse verwendet!). Hier jedoch muss ich sie in ihrer natürlichen Dynamik und in ihrer Bedeutung für die Evolution studieren, um die letzten Phasen des Phänomens Mensch zu erklären.

In ihrer vollen biologischen Realität betrachtet, ist die Liebe (das heißt, die Anziehung, die ein Wesen auf ein anderes ausübt) nicht auf den Menschen beschränkt. Sie ist allem Leben eigentümlich und verbindet sich in verschiedener Weise und in verschiedenem Grade mit allen Gestalten, in denen die organische Materie nach und nach erscheint. Bei den uns noch nahen Säugetieren erkennen wir sie leicht in ihren verschiedenen Ausdrucksweisen: sexuelle Leidenschaft, väterlicher oder mütterlicher Instinkt, soziale Solidarität usw. Höher oder tiefer am Baum des Lebens sind die Analogien weniger klar. Sie werden immer schwächer und sind schließlich nicht mehr wahrzunehmen. Doch hier muss ich wiederholen, was ich vom Innen der Dinge gesagt habe. **Wenn nicht schon im Molekül - gewiß auf unglaublich rudimentärer Stufe, aber doch schon angedeutet - eine Neigung zur Vereinigung bestünde, so wäre das Erscheinen der Liebe auch auf höherer Stufe, in ihrer menschlichen Form, physisch unmöglich.** Im Prinzip müssen wir vermuten, dass sie zumindest in einem Anfangszustand in allem Seienden vorhanden ist, um dann ihre Gegenwart bei uns mit Sicherheit festzustellen. Wenn wir rings um uns die steigende Flut bewusster Wesen beobachten, die sich vereinigen, so sehen wir, dass sie tatsächlich nirgends fehlt. Schon Platon hat dies gefühlt und dafür in seinen Dialogen die unsterbliche Ausdrucksform gefunden. Später ist die Philosophie des Mittelalters mit Denkern wie Nikolaus von Kues praktisch auf dieselbe Idee zurückgekommen. **Mit den Kräften der Liebe suchen die Fragmente der Welt einander, auf dass die Welt sich vollende.** Dies ist kein Gleichnis - und viel mehr als Dichtung. Mag die allgemeine Schwere der Körper, die uns so sehr beeindruckt, Kraft oder Krümmung des Raumes sein, sie ist nur die andere Seite oder der Schatten der wahren Triebkraft der Natur. Um die kosmische "Quell"-Energie wahrzunehmen, muss man, sofern die Dinge ein Innen besitzen, bis zur inneren oder radialen Zone der geistigen Anziehungskräfte hinabsteigen.

Die Liebe in allen ihren Schattierungen ist nichts anderes und nichts Geringeres als die mehr oder minder direkte Spur, die das Universum in seiner psychischen Konvergenz zu sich selbst in das Herz des Elementes einprägt.

Irre ich mich oder ist dies nicht der Lichtstrahl, der uns helfen kann, klarer zu sehen?

Mit Schmerz und Sorge stellen wir fest, dass die modernen Versuche, menschliche Kollektivitäten zu schaffen, entgegen aller theoretischen Voraussicht und allen unseren Erwartungen, nur zur Erniedrigung und Knechtung der Gewissen führten. - Doch welchen Weg haben wir bisher gewählt, um uns zu einigen? Die Verteidigung einer materiellen Situation. Die Erschließung neuer Industriezweige. Bessere Bedingungen für eine soziale Klasse oder benachteiligte Nationen. Nur auf diesen Gebieten - von mittelmäßigem Interesse - haben wir bisher eine Annäherung versucht. Ist es verwunderlich, dass wir nach Art der Tiergesellschaften der Mechanisierung verfallen sind, gerade indem wir uns vergesellschaftet haben? Selbst bei der höchsten Leistung unserer Intelligenz, dem Aufbau der Wissenschaft (zumindest, solange er rein forschend und abstrakt bleibt) vollzieht sich der Zusammenschluß unserer Seelen nur indirekt und gewissermaßen unfrei. Ein noch oberflächlicher Kontakt - und daher Gefahr einer neuen Abhängigkeit... **Nur die Liebe vermag durch Vereinigung die Wesen als solche zu vollenden** - das ist eine Tatsache der täglichen Erfahrung -; nur sie erfaßt und vereint ja die Wesen im Tiefsten ihrer selbst. Erreichen zwei Liebende je einen vollkommeneren Besitz von sich selbst, als in dem Augenblick, in dem - wie sie sagen - einer sich im andern verliert? Verwirklicht die Liebe nicht rings um uns, in jedem Augenblick, im Liebespaar, in der Gemeinschaft, die magische Handlung, die angeblich widerspruchsvolle Tat der "Persönlichkeitsbildung" durch Totalisierung? Warum sollte sie nicht eines Tages in Erddimensionen wiederholen, was sie täglich in verkleinertem Maßstab ausführt?

Die Menschheit; der Geist der Erde; die Synthese der Individuen und der Völker; die paradoxe Versöhnung zwischen dem Element und dem All, der Einheit und der Menge: damit sich diese Dinge, die man als utopisch bezeichnet und die dennoch eine biologische Notwendigkeit haben, in der Welt verwirklichen, genügt vielleicht die Vorstellung, unsere Liebeskraft könne sich entwickeln, bis sie schließlich die Gesamtheit der Menschen und der Erde umschlingt.

Damit weisen Sie ja gerade auf das, was unmöglich ist, wird man mir entgegnen.

Ein Mensch kann seine Neigung höchstens einem oder einigen wenigen menschlichen Wesen schenken. Darüber hinaus, für einen größeren Umkreis, fehlt dem Herzen das Gefühl, und es hat nur noch Platz für die kalte Gerechtigkeit und die kalte Vernunft. Alles und alle lieben - welch widerspruchsvolle und falsche Gebärde, die schließlich dazu führt, gar nichts zu lieben.

Wenn aber, wie Sie behaupten, eine universelle Liebe unmöglich ist - erwidere ich - **welchen Sinn hat dann in unseren Herzen jener unwiderstehliche Instinkt, der uns jedesmal zur Einheit zieht, sobald sich unsere Leidenschaft für irgendein Ziel begeistert?** Das Gefühl für das Universum, das Gefühl für das All: die Sehnsucht, die uns erfaßt, angesichts der Natur, vor der Schönheit, in der Musik - die Erwartung und Ahnung einer großen *Gegenwart*. Wie ist es möglich, dass die Psychologie, von den "Mystikern" und ihren Deutern abgesehen, diese fundamentale Schwingung vernachlässigen konnte, deren Ton jedes empfindliche Gehör auf dem Grund oder vielmehr auf der Höhe aller großen Erregungen vernehmen muss? Der Widerhall des Alls: die wesentliche Note der reinen Dichtung und der reinen Religion. So sage ich nochmals: bezeichnet dieses Phänomen, das mit dem Denken geboren ist und mit ihm wächst, nicht einen tiefen Einklang zwischen zwei einander suchenden Wirklichkeiten - das abgetrennte Teilchen, das bebt, wenn seine Ergänzung sich nähert?

Mit der Liebe des Mannes zur Frau, zu seinen Kindern, zu seinen Freunden und bis zu einem gewissen Grad für sein Land, glauben wir oft die verschiedenen natürlichen Liebesformen erschöpft zu haben. In dieser Liste fehlt aber gerade **die fundamentalste Form der Leidenschaft: die die Elemente des Alls, eins dem andern, in die Arme schleudert, unter dem Druck eines Universums, das sich zusammenschließt. Die gegenseitige Anziehung und folglich das kosmische Fühlen.**

Universale Liebe: sie ist nicht nur psychologisch möglich, sondern sie ist die einzige vollständige und endgültige Art unserer Liebesfähigkeit.

Wie sollen wir nach dieser Feststellung das anscheinend immer stärkere Anwachsen der Abneigung und des Hasses rings um uns erklären? Wenn eine mögliche Einigungskraft so mächtig auf unser Inneres einwirkt, auf was wartet sie dann noch, um sich in die Tat umzusetzen?

Einfach nur auf die Überwindung des uns lähmenden "Anti-Personalisations"-Komplexes und unsere Entscheidung für die Möglichkeit, für die Wirklichkeit eines Liebenden und Liebenswerten auf dem Gipfel der Welt über unseren Häuptern. Solange das Kollektiv die Person absorbiert oder zu absorbieren scheint, tötet es die Liebe vor ihrer Geburt. So beschaffen ist das Kollektiv wesentlich unliebenswert. Eben hieran scheitern die philanthropischen Bemühungen. Der gesunde Verstand hat recht. Der anonymen Zahl kann man sich nicht schenken. **Doch sobald das Universum vor uns und für uns ein Antlitz und ein Herz gewinnt, sobald es sich sozusagen personifiziert, werden in der von diesem Brennpunkt geschaffenen Atmosphäre die Anziehungstendenzen der Elemente**

die Möglichkeit finden, sich zu entfalten. Unter dem verstärkten Druck einer sich zusammenschließenden Erde werden dann gewiß die ungeheuren noch schlummernden Energien der Anziehungskräfte zwischenmenschlichen Molekülen wirksam.

Unserem Sinn für die Welt, für die Erde, für die Menschheit haben die Entdeckungen des letzten Jahrhunderts durch ihre einheitlichen Perspektiven einen neuen und entscheidenden Schwung verliehen. So erklärt sich das plötzliche Aufkommen der modernen pantheistischen Systeme. Doch wenn uns dieser Schwung nicht zu jemandem führt, wird er uns schließlich nur in die Materie zurückfallen lassen.

Damit sich der drohende Misserfolg in Erfolg umwandte, damit sich der Zusammenschluß der menschlichen Monaden vollziehe, erscheint als notwendige und zureichende Bedingung: die Fortentwicklung unserer Wissenschaft bis an ihre äußersten Grenzen, und damit zugleich die Annahme und Erkenntnis, dass die Raum-Zeit nicht durch irgendeine ungewisse künftige Existenz abgeschlossen und ins Gleichgewicht gebracht werden kann, sondern allein (und darauf muss ich noch näher eingehen) durch die bereits aktuelle Wirklichkeit und Leuchtkraft jenes geheimnisvollen Zentrums unserer Zentren, das ich Omega nannte.

Segensspruch für die Früchte der Erde

Gott, segenspendende Mutter Erde
Möge Gott der Saat, die wir der Erde überlassen, Blüte und Frucht geben
Möge Gott seine Hand über diesem Jahr schützend halten.
Möge Gott deine Ernte reich sein lassen
Möge Gott unserer Hände Arbeit und unsere Kinder segnen
Möge Gott die Milch für dich vermehren und ihre mütterliche Quelle dazu
Möge Gott dir von der Quelle zu trinken geben, die nie versiegt
Möge Gott dir Glück und Lebensfreude bringen an jedem Tag deines Lebens
Möge Gott uns Gesundheit schenken, dass wir sie genießen können.
Möge Gott alle reichlich belohnen, die dieses Fest initiiert und gestaltet haben

Mutter Erde, Du lebensspendende Mutter Gottes
schenke uns reichlich Früchte, Wein, Bier und Tabak
hilf uns bei Probleme der Liebe, Partnerschaft und Versöhnung
schenke uns Lust , Freude und stets ein herzliches Lachen
schenke uns alle Reichtümer des Geistes und Intuition
schenke uns die Erfüllung unseres Lebens
hilf uns beim Übergang vom Tod ins ewige Leben.

Gesegnet sei dein Körper

Mögest du erkennen,
dass dein Körper ein schöner und treuer Freund deiner Seele ist.
Mögest du Frieden erfahren und Freude
und erkennen, dass deine Sinne heilige Schwellen sind.
Mögest du erkennen, dass Heiligkeit achtsames Blickes ist,
Fühlen, Hören und Berühren.
Mögen deine Sinne dich immerdar befähigen, das Universum zu feiern
und das Geheimnis und die Möglichkeit deines Hierseins.
Möge der Eros der Erde dich segnen.

John O'Donohue: Anam Cara

Abendlied eines Bauernmanns

Das schöne große Taggestirne
Vollendet seinen Lauf
Komm wisch' den Schweiß mir von der Stirne,
Lieb Weib, und denn tisch auf!

Kannst hier nur auf der Erde decken
Hier unterm Apfelbaum;
Da pflegt es abends gut zu schmecken,
Und ist am besten Raum.

Und rufe flugs nun alle Gäste
Denn hör, mich hungerts sehr;
Bring auch den kleinen aus dem Neste
Wenn er nicht schläft, mit her. . . .

Und haben wir nicht Herrenfutter;
So haben wir doch Brot,
Und schöne, frische reine Butter,
Und Bier, was denn für Not?

Das ist genug für Bauersleute,
Wir danken Gott dafür,
Und halten offene Tafel heute
Vor allen Sternen hier.

Es präsiert bei unserm Mahle
Der Mond, so silberrein!
Und kuckt von oben in die Schale
Und tut den Segen h'nein.
Nun Kinder esset, eßt mit Freuden,
Und Gott gesegn es euch!

Sieh Mond! Ich bin wohl zu beneiden,
Bin glücklich und bin reich!

Matthias Claudius 1740 - 1815